



## STANDPUNKTE

# Überfällig? Thesen zur Postwachstumsplanung

von Christian Schulz

27. Februar 2020 — [Schreibe einen Kommentar](#)

Im Sommer letzten Jahres legten Viola Schulze Dieckhoff und Christian Lamker sechs Thesen zur Postwachstumsplanung vor. Beide forschen und lehren im Bereich Raumplanung, Schulze Dieckhoff an der TU Dortmund, Lamker heute an der Universität Groningen/NL. Ihre Thesen fanden in der Fachöffentlichkeit bereits große Beachtung und wurden im Juni 2019 mit einem Sonderpreis des Förderkreises für Raum- und Umweltforschung e.V. (FRU) ausgezeichnet.

Schulze Dieckhoff und Lamker engagieren sich seit mehreren Jahren u. a. im Jungen Forum NRW der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) und gründeten das [Kollektiv Postwachstumsplanung](#). Die Thesen sind somit auch ein Zwischenfazit ihrer bisherigen planungswissenschaftlichen, künstlerischen und politischen Auseinandersetzung mit dem Thema. Bei dem Papier handelt es sich nach meinem Kenntnisstand um den ersten ernsthaften Versuch, die jüngere Postwachstumsdebatte und ihre Bedeutung für die räumliche Planung in griffige Thesen zu überführen:

1. Postwachstumsplanung braucht **neue Erfolgskriterien** als Handlungsgrundlage!
2. Postwachstumsplanung bedeutet **gerechte und demokratische Entscheidungen!**
3. Postwachstumsplanung stößt große Transformationen durch **kleinteilige Veränderungen** an!
4. Postwachstumsplanung braucht **experimentelles und künstlerisches Handeln!**
5. Postwachstumsplanung muss **aus Scheitern lernen!**
6. Postwachstumsplaner\*innen **sind wir alle!**

(Einen Vorspann zum Verhältnis zwischen Postwachstum und Planung sowie ausführliche Erläuterungen zu jeder der Thesen gibt es [hier](#).)

Dieser Blog-Beitrag unternimmt den Versuch, die Thesen in der gebotenen Kürze zu kommentieren und in die übergeordnete Postwachstumsdebatte einzuordnen. Die erste These verweist auf die einseitige Fixierung der vorherrschenden Entwicklungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe auf metrische Indikatoren wie BIP, Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum, Flächenbedarf usw. Stattdessen sollte sich eine postwachstumsorientierte Planung stärker auch auf Indikatoren und Bewertungssysteme stützen, die Fragen von Lebensqualität, Wohlergehen, sozialem Zusammenhalt und gesellschaftlicher Teilhabe abbilden. In der Tat spielen alternative Wohlstandsindikatoren in der bisherigen Planungspraxis kaum eine Rolle. Auch empfehlen die Verfasser\*innen zu

Recht „Mut für eine situationsbezogene Entwicklung von Erfolgskriterien“ und werben für die Einbeziehung jeweiliger räumlicher, sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Kontextbedingungen. In These 2 wird eingefordert, was schon lange als zentrales Anliegen der Postwachstumsbewegung gilt, nämlich Entscheidungsprozesse demokratisch und inklusiv zu gestalten, und dabei auch Fragen sozialer Gerechtigkeit zu adressieren. Dieses Desiderat gilt für Planungsprozesse in besonders augenfälliger Weise, hat räumliche Planung doch oft unmittelbare Relevanz für das Lebensumfeld einzelner.

Inkrementeller Natur, aber nicht minder ambitioniert, ist der Ansatz von These 3, über kleinteilige Veränderungen zu postwachstumsorientierten Transformationsprozessen beitragen zu wollen. Dabei sind nicht alle kleinen Schritte planbar bzw. mit den bisherigen Instrumenten und Rezepten gangbar. Vielmehr brauche Postwachstumsplanung, so die vierte These, explizit auch experimentelles und künstlerisches Handeln. Und dies durchaus in unkonventionellen Partnerschaften und Akteurskonstellationen. These 5 knüpft an diese Forderung nach Mut zum Experimentieren an. Auch wenn es zunächst wie eine Floskel klingt: „Aus Scheitern lernen“ scheint eine Grundvoraussetzung für die Schaffung von Möglichkeits- und Experimentierräumen zu sein, für das Zulassen von offenen Suchprozessen und misslungenen Strategien in einem komplexen und unübersichtlichen Kontext. Und schließlich fordert die sechste These („Postwachstumsplaner\*innen sind wir alle!“) zu einer gemeinschaftlichen Verantwortung für das Verändern von Zielen und Motiven in Transformationsprozessen sowie zum individuellen Reflektieren etablierter Muster und Routinen auf.

Fazit: Die Thesen heben sich originell von üblichen Positionspapieren und Leitfäden ab, da sie experimentelles und künstlerisches Handeln einbeziehen, praktisches Scheitern (und das Lernen daraus) explizit vorsehen, und über formale Organisationsstrukturen und administrative Zuständigkeitsbereiche hinausdenken. Auch wenn ihr Konkretisierungsgrad in der vorliegenden Form variieren mag, ist den Thesen zu wünschen, dass sie Eingang in die breitere Debatte finden und auch jenseits der Fachzirkel der räumlichen Planung und der Aktivist\*innen-Szene

der Postwachstumsbewegung intensiv diskutiert werden.

Degrowth City, Stadt der Zukunft, Stadtentwicklung, Stadtplanung, Öffentlicher Raum



### von Christian Schulz

[Christian Schulz](#) ist Wirtschaftsgeograph am Institut für Geographie und Raumplanung der Universität Luxemburg und hat sich schon früh mit Fragen des betrieblichen Umweltschutzes auseinandergesetzt. In den letzten Jahren nimmt seine Forschung zunehmend eine Postwachstumsperspektive ein, etwa in der Beschäftigung mit Circular Economy-Ansätzen.

[Alle Artikel von Christian Schulz](#)

Vorherige

Nächste

---

### Kategorien

Standpunkte

Neues aus der Wissenschaft

Aktuelle Berichte

Mitteilungen

Rezensionen

Schwerpunktthemen

- Unternehmen

---

### Melden Sie sich für unseren Newsletter an

Hier haben Sie die Möglichkeit, sich für unseren Newsletter anzumelden und den Rhythmus

selbst zu bestimmen:

- Wöchentlicher Newsletter  
 Monatlicher Newsletter

E-Mail \*

Bitte bestätigen Sie:

- Ich habe die Datenschutzerklärung des IÖW gelesen und stimme ihr zu. Zur Datenschutzerklärung: <https://www.ioew.de/service/datenschutz>

**Abonnieren!**

Verfolgen Sie den aktuellen Postwachstumsdiskurs und verpassen Sie zukünftig keine Veranstaltung mehr! Wir halten Sie gerne regelmäßig auf dem Laufenden.

Wenn Sie den auf unserer Webseite angebotenen Newsletter, bzw. beide Newsletter empfangen möchten, benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse, die wir nur zum Zwecke der Newsletter-Versendung speichern und verwenden. Eine darüber hinaus gehende Nutzung findet nicht statt. Es werden nur die Informationen von Ihnen verarbeitet, die Sie bei der Anmeldung zu unserem Newsletter weitergegeben haben. Wir verpflichten uns, Ihre Daten sorgsam zu behandeln. Es erfolgt keine unautorisierte Weitergabe Ihrer persönlichen Informationen an Dritte.

Bitte beachten, dass bei Nutzer/innen von WordPress auch ggf. weitere Daten (Vor- und Nachnamen, Profilbild) technisch-bedingt für die Newsletter-Redaktion einsehbar sind, wenn diese von Ihnen in WordPress hinterlegt sind. Diese zusätzlichen Daten werden nicht verwendet.

Es gelten die Datenschutzbestimmungen des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) GmbH; gemeinnützig, bei dem die Redaktion des Blogs liegt. Diese sind hier zu finden: <https://www.ioew.de/service/datenschutz>.

Um Missbrauch vorzubeugen, verwenden wir das sogenannte „Double Opt-in“ Verfahren, d. h. Sie erhalten nach der Newsletter-Bestellung eine Bestätigungsmail, die Sie Ihrerseits wieder bestätigen müssen, um sich für unseren Newsletter zu registrieren. Wenn Sie auf diese Mail nicht reagieren, werden Ihre Daten innerhalb von 15 Werktagen gelöscht.

Ihre Einwilligung zur Speicherung Ihrer E-Mail-Adresse sowie deren Nutzung zum Versand des Newsletters müssen Sie uns bei der Anmeldung geben (Pflichtfeld).

Sie können Ihre Zustimmung jederzeit per Mail an [postwachstum@ioew.de](mailto:postwachstum@ioew.de) widerrufen. Ihre bei uns hinterlegten Daten werden dann gelöscht. Gerne geben wir Ihnen auf Verlangen auch schriftlich oder per E-Mail Auskunft über Ihre bei uns elektronisch gespeicherten Daten. Bitte wenden Sie sich für dieses Anliegen an die Blogredaktion per Mail oder schreiben Sie dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) postalisch. Unsere Adresse finden Sie in Impressum des IÖW unter folgendem Link: <http://www.ioew.de/service/impressum>.

Um unsere Webseite für Sie optimal zu gestalten und fortlaufend verbessern zu können, verwenden wir Cookies. Durch die weitere Nutzung der Webseite stimmen Sie der Verwendung von Cookies zu. Weitere Informationen zu Cookies erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung

Einverstanden!